

## Offener Brief des Nationalen Komitees für Global Change Forschung und des Deutschen Klima-Konsortiums hinsichtlich der Kritik an den IPCC Sachstandsberichten

31. Mai 2010

Über die Autoren: Das Nationale Komitee für Global Change Forschung ([NKGCF](#)), ein interdisziplinäres, wissenschaftliches Beratungsgremium gegenüber DFG und BMBF, befasst sich seit mehr als 10 Jahren mit der Ausrichtung und Koordination der nationalen und internationalen Forschung zum globalen Wandel (inkl. Klimawandel). Mit dem Ziel der Förderung und Bündelung institutionenübergreifender Klima(folgen)forschung schlossen sich im Jahr 2008 außeruniversitäre und universitäre Institutionen zusammen und gründeten das Deutsche Klima-Konsortium ([DKK](#)). Mitglieder beider Gremien sind Wissenschaftler aus den Bereichen der Natur- und Gesellschaftswissenschaften. [Hier](#) geht es zur Webseite.

Die Arbeit des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen ([IPCC](#)) steht seit einigen Monaten in der Kritik der Öffentlichkeit, aber auch einiger Wissenschaftler. Auslöser für die Debatte über die Arbeitsprozesse und Inhalte des vierten IPCC Sachstandsberichts (Assessment Reports, AR4) war die Veröffentlichung von E-Mails, Dokumenten und Daten einzelner Forscher, die vom Server der Climate Research Unit der University of East Anglia (UK) entwendet wurden (in den Medien teils als „Climategate“ bezeichnet). In den folgenden Monaten verwiesen die Medien auf weitere Unstimmigkeiten, zum Beispiel hinsichtlich der im vierten IPCC Sachstandsbericht getroffenen Aussagen zu den Regenwäldern im Amazonasgebiet<sup>1</sup>, der Gletscherschmelze im Himalaya<sup>2</sup> oder der Überschwemmungsgebiete in den Niederlanden<sup>3</sup>. Neben den formalen Unstimmigkeiten, wurden aber auch von akademischer Seite Vorwürfe laut, der Bericht zeige den Stand des Wissens<sup>4</sup> in unausgewogener Art und Weise. Als Konsequenz werden nun die IPCC Prozesse einer unabhängigen Begutachtung durch das „InterAcademy Panel on International Issues“<sup>5</sup> unterzogen, dessen Ergebnisse voraussichtlich im August 2010 vorliegen werden.

Trotz dieser Kritikpunkte, bleibt die Kernaussage des vierten Sachstandsberichtes des IPCC bestehen: Der Klimawandel ist weitgehend von Menschen verursacht und wird sich in Zukunft verstärken.

### Kein Grund für eine Revision der Klimapolitik

Wir wissen inzwischen mit großer Sicherheit, dass die globale Erwärmung voran schreitet und dass der Mensch den größten Anteil an der Erwärmung der letzten 50 Jahre verursacht hat, im wesentlichen durch die Nutzung fossiler Energieträger und zu einem geringeren Teil durch die Änderung der Landnutzung. Neben der Temperaturerhöhung – das soeben zu Ende gegangene Jahrzehnt war das wärmste seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen – gibt es noch viele andere Anzeichen der Erwärmung, z.B. das verstärkte Schmelzen der Gebirgsgletscher und der Eisschilde auf Grönland und der

#### Unbestritten ist:

Der Klimawandel schreitet weiter fort, er ist weitgehend von Menschen verursacht und er wird sich in Zukunft verstärken.

<sup>1</sup> And now for Amazongate. <http://eureferendum.blogspot.com/2010/01/and-now-for-amazongate.html> 25.1.2010

<sup>2</sup> Weltklimarat schlampfte bei Gletscherprognose. <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,672709,00.html> 19.1.2010

<sup>3</sup> IPCC macht erneut Fehler. [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/politik/aktuell/2283381\\_Klimaforschung-IPCC-macht-erneut-Fehler.html](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/2283381_Klimaforschung-IPCC-macht-erneut-Fehler.html) 8.2.2010

<sup>4</sup> Die Klimazwiebel. <http://klimazwiebel.blogspot.com/2010/02/richard-tol-on-wg3-of-ipcc.html> 3.5.2010

<sup>5</sup> Launch of Independent Review of IPCC Processes and Procedures. [http://www.ipcc.ch/press\\_information/press\\_information.htm](http://www.ipcc.ch/press_information/press_information.htm) 10.3.2010

Antarktis sowie der Anstieg des Meeresspiegels. Die Wissenschaftler haben seit der Veröffentlichung des letzten IPCC-Berichtes gefunden, dass der Klimawandel noch schneller fortschreitet als vor wenigen Jahren festgestellt wurde.

Für die nationale und internationale Klimapolitik sind die Sachstandsberichte des IPCC eine wichtige Informationsgrundlage. Die derzeitige Kritik am IPCC widerlegt nicht die Grundaussagen des letzten Sachstandsberichts: (I) Der Klimawandel schreitet weiter fort, er ist weitgehend von Menschen verursacht und er wird sich in Zukunft verstärken. (II) Die Auswirkungen des Klimawandels werden mit hoher Wahrscheinlichkeit Nettokosten verursachen, die mit der Zeit und dem Anstieg der globalen Temperaturen noch zunehmen werden. (III) Wir sind immer noch im Stande, durch Vermeidungs- und Anpassungsmaßnahmen viele gefährliche (regional unterschiedliche) Auswirkungen des Klimawandels zu verhindern.

Auch ist es immer noch richtig, dass die Kosten von Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel nicht prohibitiv hoch sind. Daher gibt es keinen Grund, die aktuelle Diskussion (hinsichtlich der Validität der Sachstandsberichte) zum Anlass einer Revision der klimapolitischen Ziele zu nehmen.

### IPCC Sachstandsberichte: Einzigartige Sammlung des Klimawissens

#### Klar ist:

Die Notwendigkeit des regelmäßigen Zusammenstellens des aktuellen Stands des Wissens ist unumstritten.

Die Kernaussagen der IPCC Sachstandsberichte werden durch die Unstimmigkeiten nicht widerlegt.

Die Berichte des IPCC stellen den Stand des Wissens um das Klima in umfassender Weise dar, so wie es sonst in keinem anderen Bereich von Politik und Wissenschaft getan wird. An diesem Prozess sind Hunderte Wissenschaftler unterschiedlichster Fachrichtungen weltweit beteiligt. Die Wissenschaftler agieren als Autoren, Editoren oder Gutachter, sie arbeiten unentgeltlich und freiwillig an der Erstellung der „Assessment reports“ (inkl. „Summary for policy makers“) und „Synthesis reports“ über einen Zeitraum von rund fünf Jahren. Hierbei wird nicht nur eine große Anzahl an Informationen verarbeitet, beispielsweise gingen im vierten Sachstandsbericht 18000 wissenschaftliche Veröffentlichungen ein, sondern es wird von den Wissenschaftlern versucht, für

politische Entscheidungsträger bedeutsame, (regional) relevante Informationen aufzuarbeiten. Anstelle einer komplexen, umfangreichen Abhandlung werden Informationen auf die Kernaussagen reduziert und in einer für Entscheidungsträger verständlichen Art und Weise dargestellt. Am Beispiel der Anschuldigung einer Unterschätzung der Kosten des Klimaschutzes wird deutlich, dass es in vielen Bereichen der Forschung zum Klimawandel unterschiedliche Forschungsergebnisse gibt. Erst die weitere Forschung wird zeigen, in welche Richtung die Ergebnisse der Modelle konvergieren.

### Verbesserung der Qualitätskontrolle im IPCC

Die aufgetretenen Unstimmigkeiten und Fehler im letzten Sachstandsbericht sind unter anderem der Tatsache zuzuschreiben, dass die Anforderungen an den Bericht kontinuierlich steigen. Die immer detaillierter untersuchten regionalen Aspekte des Klimawandels und deren gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen erfordern eine Zusammenarbeit auf internationaler Ebene von verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen. Darüber hinaus wird seit 2001 auch eine politikrelevante

#### Vorschlag:

Aufgrund der steigenden Anforderungen und Erwartungen ist es unumgänglich, die IPCC Strukturen regelmäßig zu überprüfen und anzupassen.

Zusammenfassung erstellt. Der damit verbundene zeitliche Aufwand steigt mit jedem neuen Sachstandsbericht weiter an. Insbesondere der Begutachtungsprozess ist immer umfangreicher und komplexer geworden.

Es ist deshalb an der Zeit darüber nachzudenken, wie die Abläufe bei der Erstellung der Sachstandsberichte zeitgemäßer und die Diskussion der Inhalte durch externe Experten effizienter und transparenter gestaltet werden können.

## Fazit

Das Nationale Komitee für Global Change Forschung und das Deutsche Klimakonsortium stehen hinter den Kernaussagen des vierten Sachstandsberichts.

Das NGGCF und das DKK setzen ihr Vertrauen in den IPCC-Prozess, damit auch in Zukunft die unabhängigen, wissenschaftlich hochrangigen und für die Weltgemeinschaft relevanten Ergebnisse der Klimaforschung in unvoreingenommener Weise zusammengefasst werden können. Die Berichte sind eine unerlässliche und nach unserer Ansicht die beste Quelle für Informationen zum globalen Klimawandel.

Damit auch die nächsten Sachstandsberichte den Leistungsanforderungen der internationalen Staatengemeinschaft gerecht werden können, empfehlen wir, genau zu prüfen, ob Wissenschaftler alle vom Panel auferlegten Aufgaben adäquat erfüllen können oder ob hier eine stärkere Aufgabenteilung zwischen internationalem Panel und nationaler Politikberatung erfolgen sollte. Zugleich könnten die bisherigen Kommunikationsstrukturen daraufhin verbessert werden, das gesammelte Wissen des IPCC aktiv zu nutzen, indem aktuelle Klimadebatten aufgegriffen und auf Basis der Ergebnisse publizierter Sachstandsberichte diskutiert werden.

Gernot Klepper  
-Vorsitzender NGGCF<sup>i</sup>



Jochem Marotzke  
-Vorstandsvorsitzender DKK<sup>ii</sup>



<sup>i</sup> **Mitglieder des NGGCF:** Prof. Meinrat Anrae (Max-Planck-Institut für Chemie), Prof. Antje Boetius (Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie), Prof. Christoph Böhringer (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg), Prof. Hans-Georg Frede (Justus-Liebig-Universität Gießen), Dr. Gisela Helbig (BMBF, Ex-Officio), Dr. Bettina Höll (Wiss. Sekretariat, Ex-Officio), Prof. Elisabeth Kalko (Universität Ulm), Dr. Johannes Karte (DFG, Ex-Officio), Prof. Gernot Klepper (Institut für Weltwirtschaft), Prof. Frauke Kraas (Universität zu Köln), Dr. Harry Lehmann (UBA, Ex-Officio), Prof. Wolfgang Lucht (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung), Prof. Ulrich Platt (Rupprecht-Karls-Universität Heidelberg), Prof. Michael Schulz (MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften), Prof. Peter-Tobias Stoll (Georg-August-Universität Göttingen), Prof. Georg Teutsch (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ), Prof. Martin Visbeck (Leibniz-Institut für Meereswissenschaften), Prof. Wolfgang Weisser (Friedrich-Schiller-Universität Jena).

<sup>ii</sup> **Mitglieder des DKK:** Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, Deutscher Wetterdienst, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (Institut für Physik der Atmosphäre), Exzellenzcluster „Ozean der Zukunft“ an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Exzellenzcluster "CI-SAP" an der Universität Hamburg, Forschungszentrum Jülich GmbH, Forschungszentrum Karlsruhe (Institut für Meteorologie und Klimaforschung), GKSS-Forschungszentrum Geesthacht GmbH, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ, Deutsches GeoForschungszentrum GFZ, Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, Institut für Ostseeforschung, Institut für Umweltphysik an der Universität Bremen, Leibniz-Institut für Meereswissenschaften an der Universität Kiel, Leibniz-Institut für Troposphärenforschung e.V., MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften der Universität Bremen, Max-Planck-Institute für Biogeochemie, Chemie und Meteorologie, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung.